

# *St.-Elisabeth-Bote*

*Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll*

\*\*\*\*\*

7. Jg. Nr. 12/2013

PALMSONNTAG

24. März 2013

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 24.03. PALMSONNTAG - BEGINN DER HEILIGEN WOCHE

9.00 Uhr Palmweihe - Prozession - Hochamt in Gransdorf

10.30 Uhr Palmweihe und Hochamt in der Schwesternkapelle von Auw nach besonderer Meinung (Hosten)

Montag 25.03. Vom Wochentag in der Karwoche

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des hl. Josef in einem besonderen Anliegen

Dienstag 26.03. Vom Wochentag in der Karwoche

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw als Jahrgedächtnis für Peter Holbach

Mittwoch 27.03. Vom Wochentag in der Karwoche

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung zu Ehren der Schmerzhaften Muttergottes

Donnerstag 28.03. GRÜNDONNERSTAG

19.00 Uhr Abendmahlsmesse in Gransdorf - Übertragung des Allerheiligsten - Ölbergwachen (Anbetung) bis 21.00 Uhr

Freitag 29.03. KARFREITAG - Fast- und Abstinenztag

15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn - Kommunion-Feier und Grablegung in der Pfarrkirche von Seinsfeld

Samstag 30.03. KARSAMSTAG - Tag der Grabesruhe des Herrn

20.00 Uhr Liturgie der Osternacht in der Pfarrkirche von Gransdorf, mitgestaltet vom Kirchenchor unter Leitung von Frau Kartz: Lichtfeier - Taufwasserweihe - Erhebung des Osterkreuzes aus dem Heiligen Grab (Auferstehung) - Ostermesse

Sonntag 31.03. HOHES OSTERFEST - AUFERSTEHUNG DES HERRN

10.30 Uhr Osterhochamt in der Schwesternkapelle von Auw mit Segnung der Osterspeisen für Ingrid Dewald und Familie und die Lebenden und Verstorbenen der Familie Lutsch-Gerten (Dudeldorf). Austeilung der gesegneten roten Ostereier.

Montag 01.04. OSTERMONTAG

9.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Gransdorf

Da unsere Schwestern heute an einer Feier im Mutterhaus teilnehmen, ist in der Schwesternkapelle keine hl. Messe

ALLEN EIN GESEGNETES OSTERFEST MIT UNSEREM NEUEN PAPST FRANZISKUS I. \*  
ALLEN E SCHINGEN USTERDAG! Christus ist auferstanden. Er ist in Wahrheit auferstanden und Petrus erschienen. Halleluja. Jesus lebt.

VERLEGUNG. Weil das Fest der Verkündigung des Herrn (Mariä Verkündigung) am 25. März in diesem Jahr in die Karwoche fällt, wird seine Feier auf den Montag nach dem Weißen Sonntag, den 8. April, verlegt.

MISEREOR: 188,18 Euro (2012: 155,50 Euro). Vergelt's Gott!

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail [heinza@uni-trier.de](mailto:heinza@uni-trier.de)

HABEMUS PAPAM! WIR HABEN EINEN PAPST! War das spannend! Die Straßen waren leer wie beim Endspiel der Fußballweltmeisterschaft. Die ganze Welt saß am Mittwoch, dem 13.3.2013, vor den Fernsehern. Zur besten Sendezeit unterbrach das ZDF seine Heutungsung. Um 19.06 kam weißer Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle. Die 115 Kardinäle hatten einen neuen Papst gewählt. Die ganze Welt schaute nach Rom. Nicht nur die 1,2 Milliarden Mitglieder der katholischen Weltkirche waren gespannt. In Rom lief alles, was Beine hatte, zum Petersplatz. Von Alaska bis Feuerland und von Australien bis Europa, in Afrika und Amerika waren die Augen aller auf den Balkon in der Mitte der hell erleuchteten großartigen Fassade des Petersdoms gerichtet. Fast eine Stunde dauerte das Fragen, Raten und Warten: “Wer ist es? Wer wird der Nachfolger von Papst Benedikt XVI. (2005-2013) sein?”

Der weiß-gelbe Vorhang teilte sich. Kardinal Tauran trat auf den Balkon. Zuvor hatte man die Loggia mit dem herunterhängenden purpurnen Teppich ohne das noch unbekanntes Wappen des neuen Papstes geschmückt. Der Kardinal sprach auf Latein die alte Ankündigungsformel zu der mäuschenstill gewordenen, vieltausendköpfigen Menge auf dem Petersplatz: “ANNUNTIO VOBIS GAUDIUM MAGNUM. HABEMUS PAPAM. - ICH VERKÜNDIGE EUCH EINE GROSSE FREUDE. WIR HABEN EINEN PAPST.” Und dann der Name, der für alle eine große Überraschung war: Kardinal Georg Marius Bergoglio, Erzbischof von Buenos Aires. Er hat sich den Namen Franziskus gegeben. Nach eine “Schrecksekunde” ein unbeschreiblicher Jubel. Er steigerte sich noch, als der neue Papst sich zeigte, ohne große Gesten und mit einfachen, herzlichen Worten in fließendem Italienisch. Seine demütige Bitte an die Menschen unten auf dem Platz und in der ganzen Welt: Betet für mich! Und dann betet er, ehe er zum ersten Mal den Apostolischen Segen erteilt, mit den Leuten das Vaterunser und das Gegrüßet seist du, Maria! Dann noch ein Dankeschön und ein Abschiedsgruß: “Buona notte e buon riposo - Gute Nacht und angenehme Ruhe!” Manche fühlten sich an den guten Papst Johannes XXIII. erinnert.

Der neue Papst ist eine echte Überraschung. Vor dem Konklave wurden andere Namen genannt. Doch wieder hat sich der Spruch bewahrheitet: Wer als Papst ins Konklave geht, kommt als Kardinal wieder heraus. Der neue Papst kommt nicht aus Italien, auch nicht aus Europa, sondern erstmals aus Südamerika. Er ist Argentinier. Seine Sprache ist also das Spanische. Von seinen Eltern hat er aber auch Italienisch gelernt. Denn er ist der Sohn einer Einwandererfamilie aus Italien. Ein Mann mit Migrationshintergrund, werden einige sagen. Ein Arbeiterkind aus einfachen Verhältnissen. Der Vater (Mario) war Eisenbahnarbeiter; die Mutter (Regina) hatte fünf Kinder. Ihr Sohn Jorge (Jörg, Georg) trat nach der Schulzeit in den Jesuitenorden ein. Er studierte Chemie in Chile, dann Philosophie und Theologie. Im “Herrgottsalter” von 33 Jahren empfing er die Priesterweihe. Er hat seine Studien ergänzt mit einem Studienaufenthalt in Deutschland (Frankfurt); er kann also auch Deutsch. Als Hochschullehrer lehrte er an der Theologischen Fakultät in San Miguel (Argentinien), deren Rektor er 1980-1986 war. Zuvor war er Leiter (Provinzial) des Jesuitenordens in Argentinien (1973-1979). Seine Gegner werfen ihm vor, dass er in der Zeit der Militärdiktatur (1976-1983) Kontakte zu den Machthabern gehabt hätte. Es ging ihm dabei aber vor allem darum, einzelne wegen ihres sozialen Engagements gefährdeten Priester vor Verhaftung und Folter durch die Militärs zu retten. Papst Johannes Paul II. ernannte ihn 1992 zum Weihbischof von Buenos Aires. Seit 1998 war er Erzbischof der argentinischen Hauptstadt. Er wurde “Kardinal der Armen” genannt. Er lebte bescheiden in einer kleinen Wohnung und fuhr mit dem Bus zur Arbeit. Er setzte sich für Arbeitslose, Schwache und Kranke ein und kritisierte alle Großspurigkeit. Dass er sich nach dem hl. Franz von Assisi nennt, ist ein deutliches Zeichen für seine Einstellung und den Weg, auf den er die Kirche führen wird. Gott segne unseren neuen Papst Franziskus.

